

Heimzeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Oktober / November 2016



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicherlich gibt es das ganze Jahr über Gelegenheit zu danken. Wir Christen feiern den Erntedanksonntag im Oktober, um so den besonderen Dank für die Ernte zum Ausdruck zu bringen. In unseren Kirchen in Offenburg werden die Früchte der Erde kunstvoll aufgebaut. Für mich ist es immer wieder schön, diese Erntedankaltare zu bestaunen. Ich fühle mich eingeladen, dankbar auf die Früchte zu schauen, die meistens aus unserer Region stammen. Dann bin ich auch gegenüber den Landwirten und Winzern dankbar. Ohne ihre Arbeit und Sorgen für die Pflanzen, gäbe es diese schönen und leckeren Früchte und den Wein nicht.

Dankbar zu sein kann so zu einem guten Ritual werden. Rituale sind für uns Menschen sehr wichtig. Sie geben uns Halt und Orientierung und lassen mich inne halten.

Anselm Grün empfiehlt in seinem Buch „50 Rituale für das Leben“ zum Erntedankfest

folgendes Ritual: „Setzen Sie sich hin und halten Sie ganz bewusst inne. Versuchen Sie für alles zu danken, was Ihnen gerade einfällt. Danken Sie, dass Sie leben, dass Sie so sind, wie Sie sind. Danken Sie für alles, was Gott Ihnen geschenkt hat, an Gaben und Fähigkeiten, an Begegnungen mit Menschen, an Erfahrungen und Erlebnissen. Danken Sie für die Menschen, die Gott Ihnen zur Seite gestellt hat, für Ihre Eltern und Geschwister, für die Menschen, die Sie geprägt haben. Und danken Sie für den Augenblick. – Wenn Sie versuchen bewusst für alles zu danken, was Ihnen in den Sinn kommt, werden Sie merken, dass sich Ihre Stimmung verwandelt.“

Wenn ich eine Flasche Wein geschenkt bekomme, dann befestige ich einen kleinen Zettel darauf, von wem ich diese Flasche Wein erhalten habe. Und wenn ich dann Wochen oder Monate später die Flasche öffne, um den Wein genießen zu können, dann denke ich dankbar

an den Menschen, der mir die Flasche Wein überreicht hat und in welchem Zusammenhang das war. Das ist mein liebgewonnenes Ritual und so kann ich ein zweites Mal Danke sagen. Sicherlich haben Sie ähnliche Rituale für sich entdeckt.

Viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe der Heimzeitung.



Herzliche Grüße, Ihr

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele 2

Inhaltsverzeichnis 3

Gedanken

„Der Einsame bedarf eines anderen Menschen“ 4

Aufräumen 5

Aktuelles

Mitarbeiter-Sommerfest..... 6-7

Wer springt am besten? 8

Ein weiteres Werk von Rudi Metzger 8

Neue Wege gehen 9

Wir gratulieren zur bestandenen Ausbildung 9

Ab 2017 einige Neuerungen in der Pflegeversicherung 10

150 Jahre Kreuzschwestern in Offenburg..... 11

Ein neues Leseangebot im Vinzentius- und Marienhaus 12

Ist mit Ihrer Brille noch alles ok? 12

Tag der Begegnung im Historischen Marienhaus..... 13

Vinzentiushaus 13-16

Marienhaus..... 16-19

Sozialstation St. Ursula / Ankündigung..... 20

Wöchentliche Aktivitäten und Termine in den Einrichtungen 21

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

Geburtstage / Impressum 22-23

Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln 24

Gottesdienste und Andachten / Wir nehmen Abschied von 25

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel..... 26

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Tagespflege
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Betreutes Wohnen/Wohngem.
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

„Der Einsame bedarf eines anderen Menschen“

Wir leben in einem sozialen Staat. Aber ebenso wahr ist, dass es eine Not, eine Bedrängnis und Betrübnis gibt, die von keiner Einrichtung entdeckt, erfasst und gelindert werden kann. Wer kennt nicht Situationen, in denen der Mensch entsetzlich hilflos ist, dass er kein Wort über die Lippen bringt, sich irgendwohin verkriecht.

Wie viele sind einsam. Sie bauen alle Brücken ab und ziehen sich in das Gehäuse ihres eigenen Ichs zurück. Es gibt keinen Zweifel: Die Einsamkeit ist heute zu einer Lebensfrage

geworden. Gerade in der heutigen Zeit hat sie ein erschreckendes Ausmaß angenommen. Sie ist das „Problem Nummer eins“ in der modernen Gesellschaft, sagen die Eingeweihten. Es ist zu einfach, dem Einsamen zu sagen: „Mach ein freundliches Gesicht!“

Oder: „Reiß dich zusammen!“ Es gibt eine Tiefe der Vereinsamung und Bitterkeit, aus der keiner aus eigener Kraft herausfindet. Einsamkeit kann nur dann gemeistert werden, wenn der Mensch einem Du begegnet. Der Einsame bedarf eines anderen Menschen, der

ihn versteht. Wer niemanden findet, trocknet innerlich aus.

Wer kennt nicht Leute, die buchstäblich stumm geworden sind. Sie waren ansprechbar, aber niemand hat sie angesprochen. Der Mensch ist du-haft gebaut, auf Kommunikation hin geschaffen. Er braucht jemanden, der ihm im richtigen Augenblick das richtige Wort zuspricht. Die Begegnung mit einem Menschen ist oft wichtiger als ein Stück Brot.

Sr. M. Jacinta, Oberin

Wünsche für das Alter:

Wenn ich alt bin, will ich weise sein, will nicht selbstgerecht, nicht kleinlich denken. Will nicht in Unmut oder Einsamkeit versinken, auch Trübsal sollte nie im Hause wohnen.

Wenn ich alt bin wünsche ich mir, das Wesentliche erfahren und gelernt zu haben. Und nachgiebig mit mir selbst will ich freundlich zurückblicken können auf die unbequemen Wege und Weggenossen.

Wie wohltuend sind Menschen, die sich um uns sorgen und denen wir in ihrem Alltag fehlen. Die uns mit Blumen, der Lieblingschokolade oder mit kleinen Aufmerksamkeiten überraschen. Die uns Mut machen und mit ihrer Zuneigung zeigen, dass wir uns auf sie verlassen können.

Plaise Pascal sagt:

„Das Wetter und meine Laune haben wenig miteinander zu tun.
Ich trage meinen Nebel und Sonnenschein in meinem Inneren.“

Aufräumen

Zweimal am Tag räume ich unser Wohnzimmer auf. Nämlich immer dann, wenn die Kinder schlafen, in der Mittagspause und am Abend. Dann kommen alle Spielsachen zurück an ihren Platz und die zerlegte Zeitung wird wieder gefaltet. Dieses Aufräumen ist für mich schon regelrecht zum Ritual geworden. Eine Bekannte von mir hat dazu mal gesagt: „Wenn du am Morgen das Wohnzimmer aufgeräumt hast und es sieht am Abend noch genauso ordentlich aus, dann weißt du: jetzt sind die Kinder groß.“

Da werde ich wohl noch eine Weile Ordnung schaffen müssen.

Deswegen habe ich mir eine Strategie überlegt, wie ich dieses ständige Aufräumen auch noch anders nutzen kann - für mich selbst.

Wenn ich den Puppenbuggy hinterm Sofa parke und den Zeitungskorb in Ordnung bringe, dann sortiere ich parallel dazu auch gleich ein paar Gedanken. Ich suche erstmal ganz bestimmte Sätze in meinem Kopf zusammen. Die mit „Wenn, dann...“. „Wenn ich nur gestern schon diesen Anruf erledigt hätte,...“ Diese Sätze machen mir Stress, die räume ich weg. Und die Sätze, in denen ich mich über andere aufrege, weil die nicht sind, wie ich sie gern hätte. Die kommen in den Mülleimer, weil ich

andere Menschen ja doch nicht ändern kann.

Aber einen Gedanken hole ich ganz nach vorne. Das ist dieser hier: „Es wird schon werden. Eins nach dem andern.“ Diesen Satz drapiere ich schön vor meinem inneren Auge und währenddessen rücke ich unseren Wohnzimmertisch wieder grade.

Ich vermute, ich muss das noch ganz schön lange so machen. Irgendwann bleibt das Wohnzimmer aber hoffentlich tatsächlich bis abends aufgeräumt. Und das Aufräumen im Kopf bleibt wahrscheinlich eine Lebensaufgabe. Aber das macht nichts. „Es wird schon werden. Eins nach dem andern.“

Ruth Schneeberger



Mitarbeiter-Sommerfest

Am 04. August fand das Sommerfest für alle Mitarbeiter der Vinzentiushaus Offenburg GmbH statt. Trotz des starken Regens kamen viele Mitarbeiter. Die Feier sollte ursprünglich im Garten des Vinzentiushauses stattfinden, wurde dann aber, aufgrund der Wettersituation, kurzerhand in die Cafeteria verlegt. Dies trübte jedoch nicht die Stimmung.

Jeder wurde an der neu erbauten Bar mit einem Willkommenscocktail empfangen. Zur Auswahl standen zwei fruchtige Aperitifs (Vinzent und Mariele).

Die Burger Marie versorgte die Mitarbeiter vom Foodtruck aus mit leckeren Burgern, Pommes und kalten Getränken. Die Burger, für manche Mitarbeiter eine Premiere, kamen gut an.

Das Highlight des Abends war der Auftritt von Opa Karl. Auf badisch unterhielt er alle mit Witzen und Scherzen.





Wer springt am besten?

Das ist die Frage bei dem beliebten Brettspiel Solitaire. Bei dem Spiel wird versucht, möglichst viele Holzstifte durch Überspringen aus dem Spiel zu nehmen. Immer wenn man mit einem Stift über einen anderen gesprungen ist, darf man den übersprungenen Stift aus dem Spiel nehmen. Man darf immer nur über einen Stift hüpfen und das Loch, auf dem man landet, muss leer sein. Es ist erlaubt, waagrecht und senkrecht zu springen, diagonal ist nicht zulässig. Jeder übersprungene Holzstift wird aus dem Spiel genommen. Sobald kein weiteres Überspringen mehr möglich ist, endet das Spiel. Ziel ist es, dass am Ende nur noch ein einziger Holzstift - in der Spielbrettmittle! - übrig bleibt.

Auch bei unseren Bewohnern ist das Spiel bekannt und beliebt. Allerdings stellte Patricia Schulze (Leitung der Betreuungskräfte) fest, dass die Originalgröße des Spiels für die Bewohner nicht besonders geeignet ist. Deshalb sollte ein größeres Spielbrett her. Möglich gemacht hat das dann Rudi Metzger, Mitarbeiter in der Haustechnik und gelernter Schreiner. Er setzte die Idee in die Tat um, indem er aus alten Besenstielen die Holzstifte erstellte und das passende Brett dazu baute. Am Ende erhielt das Spielbrett einen grünen Anstrich - passend zu den Unternehmensfarben.



Bild links:

Das Spielbrett hat jetzt eine Größe von 40 x 40 cm. Die passenden Holzstifte sind mittlerweile groß genug und damit gut greifbar.



Ein weiteres Werk von Rudi Metzger

Das ganze Jahr über werden in den verschiedenen Einrichtungen Feste gefeiert. Fast zu jedem Anlass kommt eine Bar dabei gut an. Deshalb kam Rudi Metzger auf die Idee, einen mobilen Tresen zu bauen. Dieser wurde dann hauptsächlich aus Europaletten zusammengeschnitten. Die ersten Getränke gingen beim Mitarbeiterfest über die Theke.



Bild oben: Unterstützung erhielt Rudi Metzger von Jonas Huber, der die LED-Lampen anbrachte.

Neue Wege gehen

Am 25. Juli wurden die neuen Auszubildenden in der Pflege und in der Hauswirtschaft bei einem Kennenlern-Treffen herzlich begrüßt.

Die Auszubildenden können auf ganz unterschiedliche Vorerfahrungen zurückblicken und haben sich entschlossen, ab September bzw. Oktober 2016 mit dem Beginn der Ausbildung einen neuen Weg zu gehen.

Wir wünschen den Auszubildenden, dass die motiviert an die

Ausbildung herangehen und auch in schwierigen Situationen die innere Ruhe bewahren. Durch die Wahrnehmung

vielfältiger Angebote der Einrichtung können sich die Auszubildenden immer wieder neue Kraft holen und ihr Wissen

kontinuierlich erweitern. Wir freuen uns auf eine sehr gute Zusammenarbeit und stehen gerne als Wegbegleiter zur Seite.



Bild oben von links: Katrin Karl, Lisa Seitz, Waleah Armbruster, Emina Dropic, Selena Tohumcu, Irina Sander, Mirzetha Groth, Joan Marie Perez, Hazheen Hanjol, Anja Doll

Wir gratulieren zur bestandenen Ausbildung

Am 3. August durften wir drei Auszubildenden zur bestandenen Abschlussprüfung herzlich gratulieren.

Herr Christian Köbel absolvierte seine Ausbildung als Hauswirt-

schafter und wird zukünftig das Team auf Wohnbereich 1 im Vinzentiushaus unterstützen. Herr Karl-Heinz Eckert und Frau Simone Schindler absolvierten die Ausbildung zur Pflegefachkraft in der Altenpflege. Herr Eckert wird

als Altenpfleger im Marienhaus und in der Tagespflege im Marienhaus eingesetzt.

Wir wünschen allen, dass sie weiterhin mit viel Spaß an ihr Berufsfeld herangehen und

den Weitblick bewahren. Durch ihr Engagement und ihre Motivation können Sie immer wieder neue Wege gehen und bei verschiedenen Prozessen aktiv mitwirken.



Bild oben von links: Karl-Heinz Eckert, Simone Schindler, Christian Köbel

Ab 2017 einige Neuerungen in der Pflegeversicherung

Ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und aus den Pflegestufen werden Pflegegrade.

Pflegebedürftigkeit bezieht sich bisher vor allem auf körperliche Beeinträchtigungen und wurde deshalb pflegebedürftigen Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen nur zum Teil gerecht. Das betraf insbesondere viele Menschen mit Demenzerkrankungen. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff nimmt den Menschen in seiner Lebenswelt in den Blick und berücksichtigt alle für das Leben und die Alltagsbewältigung eines Pflegebedürftigen relevanten Beeinträchtigungen. Körperliche, kognitive und psychische Beeinträchtigungen werden bei der Einstufung gleichermaßen und pflegefachlich angemessen berücksichtigt. Mit dem neuen System kann auch besser geplant werden, welche Art von Unterstützung ein pflegebedürftiger Mensch tatsächlich braucht.

Künftig gibt es anstelle der drei Pflegestufen fünf Pflegegrade (PG). Bei der Begutachtung werden die Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten der Menschen in sechs verschiedenen Bereichen beurteilt:

1. Mobilität: (körperliche Beweglichkeit, zum Beispiel morgens aufstehen vom Bett und ins Badezimmer gehen, Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs, Treppensteigen)

2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten (verstehen und reden: zum Beispiel Orientierung über Ort und Zeit, Sachverhalte begreifen, Erkennen von Risiken, andere Menschen im Gespräch verstehen)

3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen (zum Beispiel Unruhe in der Nacht oder Ängste und Aggressionen, die für sich und andere belastend sind, Abwehr pflegerischer Maßnahmen)

4. Selbstversorgung (zum Beispiel sich selbstständig waschen und ankleiden, essen und trinken, selbständige Benutzung der Toilette)

5. Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen (zum Beispiel die Fähigkeit haben, die Medikamente selbst einnehmen zu

können, die Blutzuckermessung selbst durchzuführen und deuten zu können oder gut mit einer Prothese oder dem Rollator zurecht zu kommen, den Arzt selbständig aufsuchen zu können)

6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte (zum Beispiel die Fähigkeit haben, den Tagesablauf selbständig zu gestalten, mit anderen Menschen in direkten Kontakt zu treten oder die Skatrunde ohne Hilfe zu besuchen)

Minuten spielen in der neuen Begutachtung keine Rolle mehr. Die Begutachtung betrachtet die sechs obengenannten Bereiche und bewertet die Notwendigkeit der Unterstützung.

Folgende Beträge gibt es zukünftig von der Pflegeversicherung für pflegebedürftige Personen:

Hauptleistungsbeträge im Entwurf des PSG II (in Euro)

	PG1	PG2	PG3	PG4	PG5
Geldleistung ambulant	125*	316	545	728	901
Sachleistung ambulant		689	1298	1612	1995
Leistungsbetrag stationär	125	770	1262	1775	2005

(* Als Geldbetrag, der für Erstattung der Betreuungs- und Entlassungsleistungen zur Verfügung steht.)

Weitere Informationen erhalten Sie im Forum Pflege am **Dienstag den 25. Oktober 2016** im Vinzentiushaus und am **Donnerstag den 27. Oktober 2016** im Marienhaus. Die Vorträge finden jeweils von 19:00 bis 20:00 Uhr statt.

150 Jahre Kreuzschwestern in Offenburg

„Man muss Mut haben und stark sein!“ – dieses Wort der seligen Stifterin Mutter Maria Theresia Scherer war für die beiden Schwestern, die vor genau 150 Jahren in Offenburg das Werk der barmherzigen Liebe begannen, Auftrag und Weisung. Sie waren dem Ruf des damaligen Stadtpfarrers und Dekans Adam Pellissier zur Ausübung der Privatkrankenpflege gefolgt, der sie zunächst in einer kleinen Mietwohnung unterbrachte. „Durch die stete Vergrößerung der Schwesternfamilie musste wegen Platzmangel ein mehrmaliger Wohnungswechsel stattfinden. Die letzte Mietwohnung war bei der Frau von Heimburg [am Stadtbuckel, Hauptstraße 91], welche eine große Wohltäterin des Krankenpflegevereins wurde.“ Durch ihre großherzige Stiftung war es möglich, viele Arme in der Stadt unentgeltlich zu pflegen. Bald stieg die Zahl der Gemeinschaft auf zwölf Schwestern.

Im Jahre 1885 konnte in der Kornstraße das im Jahr zuvor erworbene stattliche Barockgebäude bezogen werden, welches nun den Namen „Vinzenzhaus“ erhielt. Zehn Jahre später kam das Nachbarhaus in der Gärtnerstraße dazu. „Im Ganzen konnten nun 80 Pensionäre aufgenommen werden und ist das Haus Dank der göttlichen Vorsehung und der Fürbitte des Hl. Josefs stets besetzt.“ In dieser

Zeit konnte auch eine Krankenstation mit OP eingerichtet werden, die bis 1956 in Betrieb bleiben sollte. Über vierzig Jahre wurde auch eine Kneippanstalt betrieben. Eine Hostienbäckerei begann ihre Produktion, und mit der Eröffnung des Ölbergkindergartens 1896 wurden die Schwestern auch in der Kinderbetreuung aktiv. Zwischen den beiden Weltkriegen betreuten die Hegner Kreuzschwestern in Offenburg vier weitere Kindergärten: in der Spinnerei und Weberei die „Fabrikkinderschule“, in der Franz-Volk-Straße den „Franz-Simmeler-Kindergarten“ und in der Oststadt die Kindergärten beim Ortenauer Hof und den Franz-Walz-Kindergarten in der verlängerten Wilhelmstraße. Die Gemeinschaft war zeitweilig auf 28 Schwestern angewachsen. Rund um die Uhr waren sie für die Kranken im häuslichen

Bereich tätig. Ihr Fortbewegungsmittel war lange Zeit das Fahrrad. Durch ihr Ordensgewand prägten sie in Offenburg das Stadtbild und waren bei der Bevölkerung stets beliebt und gerne gesehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren Schwestern für kurze Zeit im s. g. Siedlungskindergarten (Hildboltsweier) und betreuten und leiteten ein Flüchtlingsheim im ehemaligen Gasthaus „Badenia“ gegenüber des Bahnhofes.

Im Jahre 1976 gaben die Schwestern die Leitung des Ölbergkindergartens ab und beendeten auch ihr Wirken im Städtischen Altersheim in der Kornstraße. In der häuslichen Krankenpflege ergab sich 1974 eine Änderung durch die Gründung der Sozialstation St. Ursula e. V. Die Leitung hatten zunächst noch Kreuzschwestern inne.

Werner Scheurer



Bild oben: Nach dem Festgottesdienst am 18.09.2016 in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Ein neues Leseangebot im Vinzentius- und Marienhaus



Seit September arbeiten die Stadtbibliothek (Mediathek Offenburg) und die Vinzentiushaus Offenburg GmbH eng zusammen. Einmal im Monat packen die Mitarbeiter der Stadtbibliothek jeweils eine Bücherkiste für das Vinzentiushaus und das Marienhaus mit aktuellen Büchern, Bildbänden und vielem mehr. Diese Kisten werden in den beiden Einrichtungen entgegengenommen und die Bücher und Bildbände sind dort zu festgelegten Zeiten ausleihbar.

Im Vinzentiushaus kann man die Bücher jeden Dienstag von 14.00 bis 15.30 Uhr bei Frau Stiefelhagen in der Lesecke im Übergang vom Vinzentiushaus zum Demenzhaus ausleihen.

Im Marienhaus werden die Bücher von Frau Mühl am Empfang ausgeliehen und zurückgenommen. Sie steht jeden Mittwoch von 10.00 bis 15.00 Uhr dazu bereit.

Sollten Sie spezielle Bücher oder auch Hörbücher

ausleihen möchten, z.B. Krimis, Dokumentationen oder historische Romane, melden Sie sich doch gerne bei einer der beiden Damen und sie werden dafür sorgen, dass dann in der nächsten Bücherkiste das Gewünschte dabei ist.



Bild links: Die Medienauswahl der Stadtbibliothek im Marienhaus.



Ist mit Ihrer Brille noch alles ok?

Seit Ende September kommt der Optiker Bengel ins Vinzentius- und Marienhaus und überprüft die Brillen der Bewohner. Die Brillen werden gereinigt, die Schrauben werden wieder nachgezogen und die Nasenpads werden bei Bedarf ausgetauscht.

Ebenfalls im Angebot ist ein Kurzlesetest, mit dem überprüft wird, inwieweit die Sehhilfe noch ausreichend ist. Sollte

dieser Test zeigen, dass die Sehhilfe nicht mehr passt, sollte gegebenenfalls ein Termin beim Augenarzt vereinbart werden.

Die Zeiten, wann der Optiker wieder ins Haus kommt, werden auf den Wohnbereichen ausgehängt.



Tag der Begegnung im Historischen Marienhaus

Am 17. September öffnete das Historische Marienhaus seine Türen für Besucher und Interessierte.

Der Tag begann mit einer Segensfeier durch Dekan Matthias Bürkle. Im Anschluss daran war der Ansturm auf die Bratwurst, die genauso gut schmeckte wie vor 110 Jahren, groß. Drinnen als auch draußen präsentierten sich die verschiedenen Einrichtungen mit vielfältigen Angeboten. Sowohl jung als auch alt waren gut unterhalten. Zahlreiche Besucher folgten der Einladung, die Räumlichkeiten zu besichtigen, um sich dort über die

Angebote zu informieren oder an Aktivitäten teilzunehmen. Es war ein unterhaltsamer Tag, so das Resümee der Veranstalter.



Erste Olympiade in der Tagespflege im Vinzentiushaus

Am 08. August wurde in der Tagespflege Vinzentiushaus die olympische Fackel durch Frau Welti, Mitarbeiterin in der Tagespflege, entzündet. Die Idee war, die Olympiade 2016 auch in der Tagespflege mit den Besuchern auszutragen.

Die Olympischen Disziplinen waren: Darts, Weitwurf und Kegeln. Die drei Bestplatzierten erhielten Gold-, Silber- und Bronzemedailles.



Besuch des Wochenmarkts

An einem Dienstagmorgen im August hieß es für vier Bewohnerinnen der Wohngemeinschaft des Vinzentiushauses: Heute besuchen wir den Wochenmarkt! Gemeinsam mit den Betreuungskräften fuhren sie mit dem öffentlichen Bus in die Stadt, wo es auch schon während der Fahrt vieles zu bestaunen gab. In der City angekommen stürzten sich alle

ins Marktgetümmel. Hier wurden Erinnerungen wach an Zeiten, in denen unsere Bewohnerinnen noch selbst regelmäßig auf dem Wochenmarkt eingekauft und dann leckere Speisen zubereitet haben. Nachdem an manchen Ständen angehalten, gerochen und „Versucherle“ geschmeckt wurden, entschieden wir uns zum Kauf von saftigen Pflaumen, mit denen dann am nächsten

Tag für die gesamte Wohngemeinschaft Kuchen gebacken wurde. Zum Abschluss des Marktbesuches freuten sich alle über einen gemütlichen Hock vor der Eisdielen und ließen sich einen Eiskaffee schmecken. Der Ausflug hat allen Spaß gemacht und wieder zuhause angekommen wurde den Daheimgebliebenen ausführlich darüber berichtet.



Sommerfest

Es regnet, Gott segnet, die Erde die wird nass....., so heißt es in einem altbekannten Kinderlied. Doch obwohl der Himmel seine Schleusen weit geöffnet hatte, schaffte es das Betreuungsteam mit vielen bunten Luftballons und guter Laune für die Bewohner und Angehörigen des Vinzentiushauses in der Cafeteria ein fröhliches Sommerfest zu veranstalten. Für die musikalische Unterhaltung und ausgelassene Stimmung sorgte das bekannte Duo Gisela und Karl-Heinz Hug aus Zell a.H. Die beiden

spielten bekannte Volkslieder und alte Schlager und hatten ein williges Publikum, das nur zu gerne mitsang und schunkelte. Das gemütliche Beisammensein startete mit einem leckeren Eis. Bei einem frisch gezapften Bier, Wein und anderen Erfrischungsgetränken ließen sich alle später die knusprigen Grillwürstchen und delikaten Salate schmecken. Herr Schweizer und Herr Hain vom Küchenteam ließen sich vom Regen nicht einschüchtern und hielten am Grill tapfer die Stellung, bis alle satt und zufrieden waren. Es war ein



sehr schönes und gelungenes Sommerfest; unsere Bewohner hatten Freude und kehrten am Ende gut gelaunt, müde, satt, aber mit Sonne im Herzen wieder auf ihre Wohnbereiche zurück.

Allen Mithelfern, die zum Gelingen dieses beschwingten Nachmittages beigetragen haben, an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott“.



Weiterbildung zur Palliativ Care Fachkraft abgeschlossen

Andrea Matt ist im Vinzentiushaus auf dem Wohnbereich 1 als Wohnbereichsleitung tätig. Sie hat von Juni 2015 bis Juli 2016 an der Caritas Akademie in Freiburg die Weiterbildung zur „Palliativ Care Fachkraft“ mit einem Umfang von 220 Stunden absolviert.

Die Palliativ Care ist ein Fachgebiet, in dem Menschen auf ihrem letzten Lebensweg intensiv, medizinisch sowie mit viel Feingefühl begleitet werden. Die Weiterbildung vermittelt Kompetenzen, die befähigen, eine personenbezogene palliative

Behandlung, Pflege und Begleitung zu gestalten. Des Weiteren steht ein menschenwürdiger Umgang mit dem Leiden und Sterben sowie eine Orientierung

an den individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen des Betroffenen im Fokus.



Bild oben von links: Richard Groß, Andrea Matt und Amelie Bruder

Urlaub mal anders



Passend zum Sommer erlebten unsere Bewohner einen Sonntag. Hierbei konnten sie Urlaubserinnerungen auffrischen und mit der Gruppe teilen. Es wurden tolle Geschichten erzählt und viel gelacht. Der Tag war ein kleiner Ausflug aus dem Alltag heraus in den Urlaub, was den Bewohnern viel Spaß und Freude bereitet hat.

Ein Baum macht Freude

Neulich, nach einem Gottesdienst am Samstag im Marienhaus, entdeckte ich Frau Striebich auf dem Marienplatz stehen und staunen. „Was staunen Sie so?“. Da antwortet die Bewohnerin des Marienhauses: „Sehen Sie diesen wunderbaren Baum vor der Kreuzkirche, zwischen dem Pfarrhaus und dem Haus am Ölberg? Ich beobachte den Baum nun schon seit zwei Jahren. So gesund wie er jetzt ist, war er noch nie. Gerade in diesem Jahr ist er wunderschön gewachsen.“ Dass der Baum so gesund aussieht und hoffentlich auch ist hat eine Ursache. Bei der Herstellung des oberen Marienplatzes hat

der Baum einen sehr schonenden Umgang erfahren. Im Bereich der Wurzel durfte kein schweres Gerät, wie z.B. ein Bagger, eingesetzt werden. Viel Handarbeit war angesagt, damit der Baum keinen Schaden nehmen kann. Die bisher zugespaltene Fläche in unmittelbarer Nähe des Baumes wurde entfernt. Das Wurzelwerk hat so mehr Freiraum und vor allem „Platz zum Atmen“ bekommen. Nach Einschätzung des Baumgutachters Dr. Thomas Herdt handelt es sich um einen sehr jungen Baum; gerade mal 40 bis 50 Jahre alt soll er sein. Eine Platane kann bis zu 300 Jahre alt werden. Insofern handelt es sich bei der

Platane noch um ein „Kleinkind“. Vom Marienhaus aus kann man mit viel Freude auf dieses Prachtexemplar schauen, so wie es Erika Striebich täglich genießt. Und übrigens: Bäume in der Stadt bringen im Sommer eine spürbare Kühlung. Das sei laut Peter Wohlleben, ein berühmter Förster und Autor, wissenschaftlich bewiesen. Nachzulesen in seinem empfehlenswerten Buch „Das geheime Leben der Bäume“. Er berichtet darin, warum uns Menschen Bäume so gut tun und warum sie für uns so wichtig sind. Frau Striebich hat dies für sich selbst längstens entdeckt.



Mein liebstes Hobby: Nähen

Frau Häty sitzt am Fenster und säumt von Hand Stoffstreifen, als ich sie besuche. Aus diesen Streifen will sie eine Tasche anfertigen. Nähen ist trotz ihrer 89 Jahre eines Ihrer liebsten Hobbies, nebst Sticken, Basteln und Malen.

Das Nähen hatte Frau Häty sich bereits als 16jährige angeeignet, aus der Not heraus, wie sie mir erzählt. Sie hatte Verkäuferin gelernt, doch während der Kriegsjahre gab es nichts mehr zu verkaufen. So brachte sie sich selbst auf einer Pfaff-Nähmaschine das Nähen bei und fertigte Kleidung für Leute, die ihr für ihre Arbeit Lebensmittel

gaben. Hosen, Hemden, Schlafanzüge, Blusen, Kinderkleider – nach den Burda-Moden-Schnitten gelang alles bestens. Auch für ihre eigenen Kinder nähte sie später die komplette Kleidung. Frau Häty holt eine Schachtel aus Ihrer Kommode und hält sie mir hin. Es kommen Herzchen in verschiedenen Größen zum Vorschein, aus kariertem oder buntem Stoff gefertigt, umhäkelt mit Goldgarn und gefüllt mit Laven-

delblüten. Bewundernswert, wie akkurat ihre kleinen Kunstwerke aussehen. „40 Herzchen habe ich schon hergestellt und 14 Taschen. Das Häkeln tut meinen Händen nicht mehr so gut, aber so lange ich es kann, setze ich mich an die Nähmaschine.“ Frau Häty strahlt und man spürt ihre tiefe innere Zufriedenheit. Ich wünsche ihr sehr, dass sie noch lange diesem Hobby frönen kann.

Gabriele Mühl



Bild oben: Ein Einblick in Frau Häty's Repertoire. Neben dem Häkeln und Nähen ist das Malen von Mandalas eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen.



Bild oben: Frau Häty mit einer fertigen Einkaufstasche, die Sie aus Möbelstoff angefertigt hat.

Patroziniumsfest Maria Himmelfahrt

Alljährlich herrscht schon einige Tage vor Maria Himmelfahrt emsiges Treiben im Marienhaus. Die Alltagsbegleiterinnen benötigten sieben verschiedene Kräuter und bunte Blumen, um die traditionellen Kräuterbüschel zu binden. Auf den Wiesen im Umland wurden sie auch dieses Jahr fündig. Gemeinsam mit Bewohnern banden die Alltagsbegleiterinnen große Kräuterbüschel,

die im Festgottesdienst geweiht werden sollten. Die Blumen und Kräuter, die zu Ehren Marias an den schön geschmückten Altar gebracht werden, sind Zeichen dessen, was uns im Himmel erwartet. Duft, Aussehen und Gestalt der Blumen und Kräuter erfreuen uns heute und geben einen Vorgeschmack auf die himmlische Freude. Am Montag, 15. August, war der Saal des Marienhauses bis

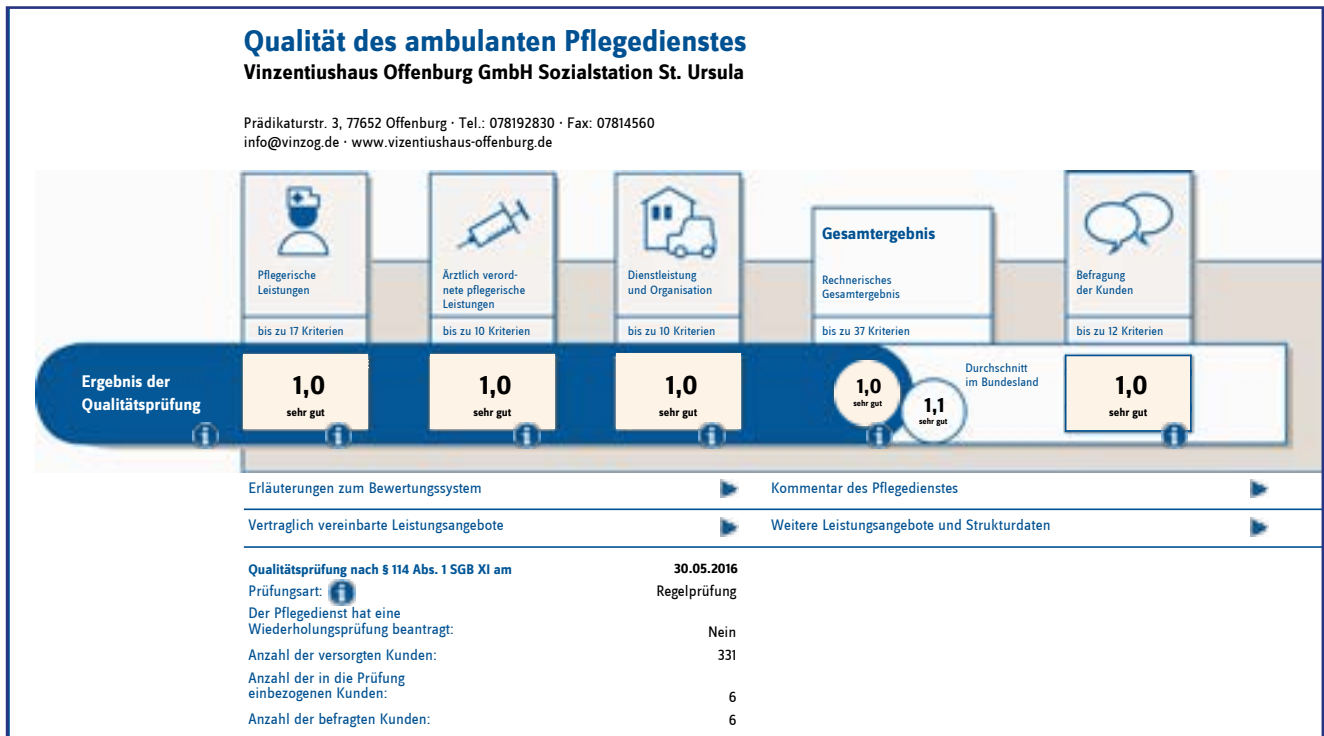
auf den letzten Platz besetzt. Dekan Bürkle gestaltete den Gottesdienst sehr feierlich und segnete die Kräuterbüschel. Der Bahnchor umrahmte dieses katholische Hochfest wie jedes Jahr musikalisch. Die würzig duftenden, gesegneten Kräuterbüschel wurden auf die einzelnen Wohnbereiche verteilt.



Bild oben: Alltagsbegleiterin Zübeyde Karakus bindet mit der Bewohnerin Anna Zapf die Kräuterbüschel.



Erfreuliches Ergebnis in der Sozialstation St. Ursula



Die dargestellte Grafik zeigt übersichtlich das Ergebnis der letzten Prüfung des MDK in der Sozialstation. Die Einrichtung hat also wieder sehr gut abgeschnitten.



Essen geben - Essen nehmen

Haben Sie Zeit zur freien Verfügung, die Sie gerne einem Mitmenschen schenken möchten?

Reichen Sie einem unserer Bewohner das Mittagessen, erhalten Sie selbst kostenlos eine Mahlzeit in unserer Cafeteria.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Frau Sigrid Dengler.
 Telefon: 0781 9283-2010



Prädikaturstr. 3, 77652 Offenburg
 Tel.: 0781 9283-0, Fax: 0781 9283-4460, E-Mail: info@vinzog.de
 www.vinzentiushaus-offenburg.de



Sprechstunde Dirk Döbele

für Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige

Mittwoch 16. November 2016

von 10.30 bis 11.30 Uhr

im Besprechungsraum (EG Vinzentiushaus)



Seien Sie herzlich willkommen!

Selbstverständlich können Sie auch einen persönlichen Termin vereinbaren.

Telefon: 0781 9283-4411

Geschäftsführer der
 Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3, 77652 Offenburg
 Tel.: 0781 9283-0, Fax: 0781 9283-1035, E-Mail: info@vinzog.de
 www.vinzentiushaus-offenburg.de

Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik / Singen (WB 1)
	10.00 Uhr	Backen (WB 2)
	10.00 / 15.00 Uhr	Spielerunde / Presseclub (WB 3)
	15.00 Uhr	Presseclub (WB 4)
→ Dienstag	15.00 Uhr	Spielerunde (WB 1)
	15.00 Uhr	Besuch des Wochenmarktes / Kreativzeit (WB 3)
	14.00 Uhr	Waffeln backen (14 tägig) (WB 4)
→ Mittwoch	10.00 / 15.00 Uhr	Kuchen backen / Spielerunde (WB 1)
	14.00 Uhr	Waffeln backen oder Bingo (14 tägig) (WB 2)
	10.00 / 15.00 Uhr	Gymnastik / Gedächtnistraining (WB 3)
	siehe Aushang	Spielerunde (WB 4)
→ Donnerstag	15.00 Uhr	Spielerunde (WB 1)
	10.00 Uhr	Basteln/Singen (WB 2) / Wellness (1 x Monat)
	10.00 / 15.00 Uhr	Kuchen backen / Spielerunde / Kreativangebot (WB 3)
	Vormittag	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (WB 4)
→ Freitag	10.00 Uhr	Kuchen backen (WB 1)
	10.00 / 14.00 Uhr	Kreativzeit / Gesprächsrunde / Waffeln backen (WB 3)
→ Samstag	9.30 Uhr	Kuchen backen (14 tägig) (WB 4)
	Nachmittag	Kochen (jeden zweiten Samstag) (WB 2)

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik für Körper und Geist auf allen WB's
	14.30 Uhr	1-Mal im Monat Besuch von Hund Lotta auf allen WB's
	15.30 Uhr	Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 1)
→ Dienstag	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung
	10.15 Uhr	Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria
→ Mittwoch	15.00 Uhr	Alle 2 Wochen Lese-Ecke auf Wohnbereich 1
	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe im Schulungsraum vor der Tagespflege
	15.30 Uhr	Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 2)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Kreativzeit - malen, basteln und gestalten
	Nachmittag	Bewohnerbezogene Einzelaktivitäten
→ Freitag	Vormittag	Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten unserer Bewohner
	10.15 Uhr	Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria
→ Samstag	Nachmittag	Themenorientierte Aktivierung, Krankenbesuche
	10.00 Uhr	Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge
→ Sonntag	9.30 Uhr	Krankenkommunion
→ Täglich	9.00 Uhr	Presseclub - Aktuelles aus der Tageszeitung (WB 2)
→ Einmal im Monat		Filmnachmittag (Ort und Zeit werden jeweils bekannt gegeben)



Die angebotenen Aktivierungen im Marienhaus und Vinzentiushaus können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen. Außerdem gibt es täglich spontane Angebote für das körperliche und geistige Wohlbefinden.

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

Teil des Spielplatzes	Unterbrechung, Rast	Käsesorte mit roter Rinde	▼	▼	Nudismus (Abk.)	Kochsalzlösung	Gespräche mit Gott	▼	Bedrängnisse
▶	▼					▼			▼
▶					Bogengänge		Kfz-Z. Bochum	▶	
Fleischscheibe		norwegische Münze		mit Bäumen eingefasste Straße	▶				
Gartengemüse	▶	▼					Ölhaltige Feldfruchtarten		
mittels, durch	▶			Fluss in Italien		Wenderuf beim Segeln	▶		
▶			histor. Landschaft in Arabien	▶				Männerkurzname	kleine Siedlung
Normzahl beim Golf			Fremdwortteil: doppelt	▼		Palästinenserorganisation	▶	▼	▼
Urlaub		kleine Wunde	▶						
▶									

„Verzeihung, ich habe den Wecker nicht gehört und verschlafen“, entschuldigt sich der verspätete Beamte beim Chef.
Dieser guckt ihn an und meint: „Was, selbst zu Hause müssen Sie noch schlafen?“

„Opa, Opa! Das Baby haut die Zähne aufeinander!“
„Unsinn! Babys in dem Alter haben keine Zähne!“
„Es schlägt ja auch deine aufeinander!“

Geht eine schwangere Frau in eine Bäckerei und sagt: „Ich krieg ein Brot.“
Darauf der Bäcker: „Sachen gibt’s!“

„Meier, wieso lesen Sie am Arbeitsplatz Zeitung?“
„Na wissen Sie, so kurz vor meinem Urlaub hat es sich nicht mehr gelohnt einen Roman anzufangen.“

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Lösung Kreuzworträtsel Seite 24

			E	F			G		
S	A	N	D	K	A	S	T	E	N
S	T	E	A	K		O		B	O
	E		M		A	L	L	E	E
	M	O	E	H	R	E		T	T
	P	E	R		K		R	E	E
P	A	R		S	A	B	A		
	U	E		E	D		P	L	O
	S		B	L	E	S	S	U	R
F	E	R	I	E	N	Z	E	I	T

Unser Service

5 % Rabatt auf alles*...

*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

Parkgebühr-Erstattung

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

Kostenloser Bringdienst

im Umkreis von 10 km

Treue Plus Prämien

aus unserem Bonuskatalog

Große Auswahl

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner

Stadt
Apotheke
Offenburg
Hauptstr. 43



Tel. 0781-9193590

freecall 0800-2487700

www.stadt-apo-offenburg.de

Zukunft ich komme!

Altenpflege

Hauswirtschaft

Studium Pflege

Büromanagement

FSJ, BFD, Praktika



Ausbildungsinfotag

Mittwoch, **26. Oktober**

13.00 bis 18.00 Uhr

Marienhaus Offenburg
Prädikaturstraße 3
77652 Offenburg



VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH
SENIORENDIENSTE